Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: i. V. Walter Eschemann. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle Sämtliche in Calw. D. A. VI. 36: 3511. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 220 | Calw, Samstag, 25. Juli 1936 | 3. Jahrgang

Man wollte nur an „Arbeiterspielen" teilnehmen

Paris, 24. Juli

Der Havassonderberichterstatter aus dem zweiten nach Barcelona gesandten französischen Dampfer „Djenné", der die zu den nunmehr verhinderten sogenannten „Arbeiter-Olympia-Spielen" nach Barcelona gekommenen französischen Sportler heimbefördert, gibt in einer von Bord des Dampfers gefunkten Meldung seine Eindrücke über die Revolutionstage in der katalanischen Hauptstadt wieder. Man sei nach Barcelona gekommen in der Meinung, um an den „Arbeiterspielen" teilzunehmen; statt dessen habe man Bürgerkriegszenen und tragische Augenblicke erleben müssen.

Drei Tage lang haben sich die Einwohner von Barcelona bekämpft. Die Arbeitersportler haben sich die meiste Zeit in den Kellern der Hotels aufgehalten, während auf den Straßen geschossen wurde. 36 Stunden lang hatte es nicht einen Augenblick Ruhe gegeben. Auf den Straßen, auf den Plätzen, auf den Dächern, überall hat man gekämpft, nach allen Richtungen ist geschossen worden. Dann ist auch noch Lebensmittelknappheit eingetreten. Allmählich hatte sich die Lage etwas geklärt.

Durch den Rundfunk erhielten die Sportler Nachricht von der Außenwelt und erfuhren von der Niederlage des antimarxistischen Generals Godet. Am Montag konnte man wieder hoffen, bald aus der Abgeschlossenheit herauszudürfen. Trotz der Gefahren, hat der Havasberichterstatter einen Rundgang durch die verwüstete Stadt gemacht. Unter bewaffneter Begleitung ist er in den Regierungspalast zu Präsident Campanys gelangt, hat aber auch dort nicht die Erlaubnis erhalten, mit Paris in telephonische Verbindung zu treten.

In den völlig verödeten Straßen haben sich Plünderungen von Lebensmittel- und Gebrauchsartikelgeschäften abgespielt. Alle Kirchen, Klöster und andere religiöse Einrichtungen sind angezündet worden. Aus allen Stadtteilen ist dichter schwarzer Rauch aufgestiegen, der in dicken Wolken über der Stadt lagerte. Traurige Szenen von persönlicher Rache haben sich überall abgespielt, was das allgemeine Durcheinander nur noch vergrößert hat.

Wie der Havasvertreter weiter von Bord des Dampfers „Djenné" meldet, ist im Augenblick der Abfahrt von Barcelona noch längst nicht die Ruhe wiederhergestellt gewesen. Ueberall befinden sich noch Widerstandsherde der Militärgruppe. Man zählt bereits über 1000 Tote in Barcelona und unendlich viele Verletzte. Am Mittwoch gegen 18 Uhr ist es mitten in der Hauptstraße, dem Ramblas, wieder zum Kampf gekommen. Von den eiligst flüchtenden französischen Sportlern sind zwei durch Schüsse verwundet worden. Einer der Verletzten ist in ein Krankenhaus gebracht worden. Am Donnerstag morgen hatte wieder verhältnismäßige Ruhe geherrscht

Volksfronterror und Mord

In Madrid beschlagnahmt die Volksfront den Hausbesitz rechtsstehender Kreise. Die Lautsprecherbesitzer Madrids wurden aufgefordert, ihre Apparate auf höchste Lautstärke zu stellen, wenn amtliche Nachrichten durchgegeben werden; eine Weigerung führt zu sofortiger Verhaftung. Die Madrider Künstlerin Maria Caballo und ihr Sohn wurden erschossen, weil sie der Aufforderung der Aufforderung der Volksfrontmiliz, von ihrem Balkon zurückzutreten, nicht sofort Folge leisteten. In Barcelona liegen die Straßen noch immer voll Leichen. Auch von hier werden zahlreiche Morde der Roten Milizen gemeldet. Aus Malaga haben sich vor dem roten Terror 10 000 Einwohner geflüchtet.

Amerikaner erschossen

In Barcelona wurde ein Kraftwagen, mit einer amerikanischen Flagge versehen, beschossen und in Brand gesetzt. Soweit bisher bekannt ist, wurde ein Insasse getötet.

Die stärkste Olympiamannschaft ist da!

Empfang der Amerikaner

Mit zwei Sonderzügen sind sie in Berlin eingetroffen

Berlin, 24. Juli.

Mit zwei Sonderzügen der Deutschen Reichsbahn ist die Olympiamannschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, die mit mehr als 500 Aktiven und Begleitern die stärkste ausländische Olympia-Mannschaft überhaupt darstellt, Freitag nachmittag um 1/2 3 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof eingetroffen.

Pünktlich um 14.35 Uhr fuhr der erste der beiden Sonderzüge auf dem großen Mittelbahnsteig des Lehrter Bahnhofs ein. Wenige Minuten später der zweite. Die Amerikaner stimmten ihren Olympischen Schlachtruf an, der bei den kommenden Olympischen Wettkämpfen wohl noch so manchesmal zu hören sein wird. Ein buntes Sprachengewirr von herzlichen Begrüßungsworten, ein Wogen und Treiben von weit über 1000 Menschen, unter denen die großen weißen Strohhüte der Amerikaner ganz besonders auffielen, erfüllt die Halle, bis durch den Lautsprecher der Beginn der offiziellen Begrüßung angesagt wurde.

Präsident Dr. Lewald begrüßte die amerikanische Mannschaft in englischer Sprache. Er bezeichnete die Ankunft der größten Mannschaft, die die Vereinigten Staaten als die größte Sportnation der Welt entsandt hätten, als einen historischen Tag im Leben des internationalen Sportes und sprach den verantwortlichen amerikanischen Sportführern für ihre großen Anstrengungen seinen herzlichen Dank aus.

Der Präsident des amerikanischen Olympischen Komitees, Mister Avery Brundage, erklärte in seiner Erwiderungsansprache, daß die Vereinigten Staaten gerade diesen Olympischen Spielen in Berlin mit größter Spannung entgegensehen. Die Vorbereitungen, die der deutsche Sport getroffen habe, seien geradezu einzigartig. Die Vereinigten Staaten, die sich in vieler Beziehung als führend in der Welt betrachteten, hätten ihnen nichts Gleichartiges gegenüberzustellen. Präsident Brundage schloß: „Die 11. Olympischen Spiele werden die besten und größten der Welt sein; die große deutsche Nation und die Führer des deutschen Sports können es sich schon heute als ihr Verdienst anrechnen, einen glänzenden Beitrag zur internationalen Freundschaft, Verständigung und zum Frieden unter den Völkern aller Welt geleistet zu haben."

Weltgeflügelkongreß eröffnet

Die Reichsminister Darré, v. Neurath, Dr. Frick und Dr. Rust haben das Protektorat übernommen

Leipzig, 24. Juli.

Am Freitagmittag fand im Leipziger Gewandhaus die Eröffnungsfeier des 6. Weltgeflügelkongresses statt. Die Weltgeflügelkongresse stellen für die Kleintierzucht des In- und Auslandes die größten und bedeutungsvollsten Veranstaltungen dieser Art dar. Welche Bedeutung von deutscher Seite dieser Veranstaltung beigemessen wird, beweist das rege Interesse der Reichsregierung. Die Reichsminister R. Walter Darré, Freiherr von Neurath, Dr. Frick und Dr. Rust haben das Protektorat übernommen.

Der Reichs- und preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer R. Walter Darré, eröffnete den Kongreß mit einer Ansprache, in der es u. a. heißt: „Es ist für uns in Deutschland selbstverständlich, daß wir Ihnen, als unseren Gästen, jede Möglichkeit geschaffen haben, sich von dem Stand der deutschen Geflügelwissenschaft und Geflügelzucht eingehend zu unterrichten. Die große Teilnehmerzahl aus den vielen Ländern, sind es doch 42 Nationen, die heute hier vertreten sind, zeigt zunächst einmal die Bedeutung des Kongresses an sich. Darüber hinaus aber glaube ich, daß Sie, meine Damen und Herren, unserer Einladung zur Teilnahme am Kongreß besonders gerne gefolgt sind, um das neue Deutschland in seinem friedlichen Schaffen kennenzulernen.

Die deutsche Geflügelzucht hat im Laufe der letzten Jahre eine beachtliche Entwicklung erfahren. Wir werden Ihnen zeigen, welchen Raum und welche Bedeutung die Geflügelwirtschaft und die gesamte Kleintierhaltung einnehmen. Deutschland erzeugt jährlich über 1 Milliarde Mark an Werten aus der Kleintierhaltung; davon entfallen allein über 600 Millionen RM. auf die Geflügelwirtschaft. Tausende von Menschen finden in der Kleintierhaltung lohnende Beschäftigung. Wir glauben, auf dem Gebiete der Leistungssteigerung auch der Kleintierzucht neue Wege gegangen zu sein. So wurden durch die Schaffung von anerkannten Herdbuch- und Vermehrungszuchten die Vorbedingungen für Belieferung der landwirtschaftlichen Betriebe mit leistungsfähigen, gesunden und bodenständigen Tieren geschaffen.

Durch die Marktordnung haben wir den Erzeuger von unkontrollierbaren Schwankungen der Preise für seine Erzeugnisse befreit. So wurde erreicht, daß der Erzeuger für seine Produkte einen gerechten Preis bekommt. Die Marktordnung verhindert aber andererseits, daß die einzelnen Waren für den Verbraucher verteuert werden. Der Reichsminister erwähnte dann eine Reihe der Maßnahmen, die der Reichsnährstand zur Förderung der Kleintierzucht getroffen hat, und fuhr fort: Die hier so zahlreich erschienenen Gelehrten und Praktiker werden während des Kongresses in Referaten und Aussprachen ihre Erkenntnisse miteinander austauschen. Ich weiß sicher, daß der 6. Weltgeflügelkongreß für die weitere Arbeit in der Kleintierzucht in der ganzen Welt außerordentlich befruchtend sein wird. Die große Schau der Tiere, wohl kaum jemals in solcher Menge und solcher Güte zusammengebracht, wird ihnen praktisch die Gelegenheit geben, die Leistungen der einzelnen Länder miteinander zu vergleichen.

Wir wollen Ihnen im Anschluß an den Kongreß unser schönes Deutschland während einer Gesellschaftsfahrt zeigen. Wir hoffen, daß Sie in Ihre Heimat zurückkehren werden mit einer wirklichen Kenntnis des neuen Deutschland. Sie werden dann sicher überzeugt sein, daß wir uns in Deutschland ernsthaft bemühen, unser Volk aus dem wirtschaftlichen Zerfall, in dem es sich während langer Jahre befunden hat, zu retten."

Das Neueste in Kürze

Zum Schutze der in Spanien lebenden reichsdeutschen Volksgenossen hat die deutsche Reichsregierung die Panzerschiffe „Admiral Scheer" und „Deutschland" nach der spanischen Küste auslaufen lassen.

In Berlin wurde von den drei Rest-Locarnomächten England, Frankreich und Belgien die Einladung an Deutschland zu einer Fünfmächtebesprechung überreicht.

Unter begeistertem Jubel wurde die amerikanische Olympiamannschaft, die gestern in Berlin eingetroffen ist, von der deutschen Bevölkerung empfangen.

„Admiral Scheer" und „Deutschland" nach Spanien unterwegs

gl. Paris, 24. Juli.

Die Formen, die die Kämpfe in Spanien angenommen haben, haben bei den Großmächten schwere Besorgnis über das Schicksal ihrer Staatsangehörigen, die in Spanien leben, ausgelöst. Nachdem in den letzten Tagen Großbritannien, Italien und die Vereinigten Staaten bereits Kriegsschiffe nach Spanien entsandt haben, sind nunmehr auch die deutschen Panzerschiffe „Admiral Scheer" und „Deutschland" ausgelaufen und werden in wenigen Tagen vor der spanischen Küste eintreffen, um dort den Schutz der Reichsangehörigen zu übernehmen.

Bekanntlich haben Angehörige der Volksfrontmiliz in Barcelona das Büro der Deutschen Arbeitsfront und die deutsche Schule geplündert und die Einrichtung zerstört. In Madrid sind während des Kampfes um die Kaserne La Montana mehrere Reichsdeutsche festgenommen worden. Aus Barcelona sind mehrere deutsche Reichsangehörige mit einem italienischen Dampfer abgereist. Ueber die Lage in Madrid berichtet Gesandtschaftsrat Schwendemann, daß die Polizeidirektion Zusicherungen gegeben hat, daß Haussuchungen, Beschlagnahmen und Verhaftungen nicht mehr willkürlich erfolgen. Die Polizeiorgane und die Bevölkerung wurden angewiesen, alle Ausländer höflich und zuvorkommend zu behandeln. Von den 29 verhafteten Reichsdeutschen sind 27 auf Einschreiten der Botschaft wieder freigelassen worden; gegen zwei Reichsdeutsche schwebt noch ein Ermittlungsverfahren. Eine Anzahl Reichsdeutscher, die besonders gefährdet erschienen, hat Aufnahme in der deutschen Botschaft gefunden. Ueber die Lage der Reichsdeutschen außerhalb von Madrid und Barcelona fehlen mangels aller Verbindungen nähere Nachrichten.

Die Lage der Botschaften in San Sebastian, dem Sommersitz des diplomatischen Korps, scheint gefährdet zu sein. Die Botschaften des Deutschen Reichs und Großbritanniens sollen isoliert sein; einzig die französische Botschaft hat die Möglichkeit einer Verbindung mit dem Auslande. Die Grenzabsperrung in den Pyrenäen wird äußerst streng gehandhabt, so daß allen internationalen Gepflogenheiten zuwider nicht einmal Diplomaten und diplomatische Kuriere durchgelassen werden. So wurde trotz aller Vorstellungen einem Mitglied der deutschen Botschaft, der den deutschen Geschäftsträger erreichen wollte, der Grenzübertritt verwehrt. Frankreich hat mit der französischen Botschaft durch ein Kanonenboot einen Pendelverkehr zwischen San Sebastian und Hendaye eingerichtet. Man erwartet in San Sebastian das Einlaufen eines britischen, amerikanischen und italienischen Kriegsschiffes, denen in Kürze vermutlich eines der deutschen Panzerschiffe folgen wird.

Nach den Berichten der amerikanischen Botschaft in Madrid ist die Lage in der spanischen Hauptstadt äußerst ernst. Die Kämpfe im Norden von Madrid sollen zu Ungunsten der Regierungstruppen ausgegangen sein, so daß sich die Milizen in Unordnung auf Madrid zurückziehen. Aus Malaga hat die Botschaft Nachricht, daß die Straßen der Stadt von bewaffneten Kommunistenbanden durchzogen werden, die alle Angehörigen spanischer Rechtsverbände, deren sie habhaft werden können, verhaften und niederschießen. In Barcelona dauern die Plünderungen an. Die Generäle Goded und Batet sind standrechtlich erschossen worden. In Gibraltar sind ungefähr 1500 Flüchtlinge aus Spanien und Spanisch Marokko eingetroffen.

Aus dem Lager der Erhebung wird gemeldet, daß Cadiz wieder in den Händen der Truppen des Generals Franco ist. Der im Hafen liegende spanische Regierungskreuzer hat sich ergeben; die gesamte Besatzung wurde wegen Meuterei füsiliert. Die Kriegsschiffe der Regierung haben in den letzten Kämpfen schwere Beschädigungen erlitten

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Fackel kommt immer näher

Jedesmal ein festlicher Empfang in Stadt und Land

Berlin, 24. Juli.

Eilenden Schrittes und selbst entflammt von dem Feuer olympischer Begeisterung, tragen junge Sportler die unter Griechenlands Sonne entzündete Flamme von Dorf zu Dorf und von Land zu Land, durch Schluchten und Täler, über Berge und Höhen, bei Tag und bei Nacht. Nach der Glocke durchzieht bald ein zweites olympisches Symbol unser Land. Hunderttausende, ja Millionen werden die Straßen umsäumen, wenn das heilige, an geweihter Stätte geborene Feuer der Hauptstadt des Reiches entgegengetragen wird. Und von dem Schein der Fackel wird auch auf sie ein Abglanz des hehren olympischen Festes übergehen.

Alles ist vorbereitet

Die letzten technischen Vorbereitungen für den Lauf auf deutschem Gebiet sind mit dem Versand der Fackelgriffe an die Teilnehmer eben zum Abschluß gekommen; auch zeitlich liegt der Plan auf die Minute genau fest. Der mit der Organisierung des Laufes beauftragte Führer der Leichtathletikabteilung des Sportklubs Charlottenburg, Walter Blume, wird den Läufern bis über die deutsche Grenze hinaus entgegenfahren. Zu aller Sicherheit wird in einem zweiten Wagen ein Reservefeuer bereitgehalten, obschon ein Erlöschen der wetterfesten und vielfältig erprobten Magnesiumfackel so gut wie ausgeschlossen ist. Auf diese Weise werden für den Notfall auch Ersatzläufer jederzeit zur Stelle sein. Die 267 Läufer des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen — 98 vom Gau Sachsen, 66 vom Gau Mitte und 103 vom Gau Berlin-Brandenburg — wissen längst, wann und an welcher Stelle sie sich für den 1000-Meter-Lauf bereitzuhalten haben. Der kunstvolle Fackelschaft aus Kruppschem Nirostastahl bleibt in ihrem Besitz und wird ihnen noch im hohen Alter eine stolze Erinnerung an ihre Mitwirkung bei diesem historischen Lauf sein. Außerdem erhält jeder Läufer eine pergamentene Urkunde.

Durch Sachsen und die Kurmark

Das Reichsgebiet wird bei Hellendorf, etwa 20 Kilometer südwestlich von Königstein, erreicht. Hier wird am 31. Juli mittags 12 Uhr die erste Empfangsfeierlichkeit stattfinden. Unmittelbar an der Grenze ist auf einem baumbestandenen Platz, dem „Historischen Rundteil", ein Altar errichtet. Für eine halbe Stunde wird der Lauf unterbrochen. Im Mittelpunkt der Feier steht eine Ansprache des Reichsstatthalters in Sachsen und Gauleiters Mutschmann. Diese, wie auch alle späteren Feierlichkeiten werden selbstverständlich einen großen und würdigen Rahmen haben. Zusammen mit der Bevölkerung und den Angehörigen der Sportverbände werden die Formationen der Partei und die Vertreter der Behörden dem Festakt beiwohnen. Der auf die Minute genau festgelegte Ablauf des Fackelträgers vom Altar bedeutet aber noch keineswegs den Abschluß dieser örtlichen Feiern; sie gehen vielmehr im Schein der Flamme, die durch Propangas auf dem Altar genährt wird, so lange weiter, bis das Feuer aus Mangel an Zufuhr von selbst erlischt.

In Pirna findet von 14 Uhr auf dem Marktplatz inmitten eines holzstoßartigen Altars eine ähnliche Weihestunde statt. Die Einholung wird sich dadurch besonders eindrucksvoll gestalten, daß das Eintreffen der Läufer durch Fanfarenbläser angekündigt wird, die auf den Höhen am Rande der Stadt Ausschau halten. Unmittelbar anschließend an die Signale des letzten Bläsers setzt auf einem Kirchturm Glockengeläut ein. Rund zwei Stunden später ist Dresden erreicht. Hier ist als Festplatz eine Stelle am Königsufer gegenüber den Brühlschen Terrassen ausgewählt worden. Etwa zwei Stunden nach dem Start trifft die Fackel zu halbstündigem Aufenthalt auf dem Marktplatz in Meißen ein, dessen Oberbürgermeister sie im Anschluß an die Feier weitertragen wird.

Nachts wird auf einem längeren Abschnitt der Strecke Meißen — Großenhain — Elsterwerda ein kilometerlanges Fackelspalier die Laufstrecke erleuchten. Um 3.45 Uhr morgens soll das Feuer rund 18 Kilometer südlich von Jüterbog dem Gau Berlin-Brandenburg des Reichsbundes für Leibesübungen übergeben sein. Auch Herzberg und Jüterbog werden ohne Halt durchlaufen.

Eine letzte besondere Feierlichkeit vor Berlin nimmt am Tage der Eröffnung der Spiele um 6.20 Uhr in Luckenwalde ihren Anfang. Die Luckenwalder werden also früh aus den Federn kommen. Es ist hier ein einstündiger Aufenthalt für die Feier auf dem Marktplatz vorgesehen. Trebbin wird um 8.55 Uhr, Großbeeren um 10,25 Uhr erreicht. Um 10.48 Uhr übernimmt der 73. Läufer des Gaues Berlin-Brandenburg, von der Grenze ab gerechnet der 227. Läufer, das Feuer auf Groß-Berliner Gebiet und zwar bei Kilometer 7,3 auf der Straße Großbeeren —Berlin. 11.04 Uhr ist die Durchlaufszeit für Marienfelde, 11.20 Uhr die für Mariendorf.

Kein Dorf wird ruhen!

Es wird wohl keim einen einzigen Läufer geben, der vereinsamt seine Fackel trüge. Welches Dorf wollte denn auch ruhen, wenn dieser historische Lauf über seine Straße führt! Nein, im Gegenteil! Von weit und breit werden sie kommen, um an den Rändern der Straßen und Wege den Schein der lohenden Fackel in sich aufzunehmen und nahe zu sein diesem Künder hoher olympischer Ideale. Und auf den Landstraßen werden die Sportkameraden in Vereinstracht die treuen und unentwegten Begleiter der weißuniformierten Läufer sein.

Feuerschutzwachen, die auf den Waldstrekken von den örtlichen Organen eingesetzt sind, werden sorgsam darauf achten, daß die Fackelreste und die beim Lauf sich lösenden Verbrennungsstoffe kein Unheil anrichten. Aus eben diesen Sicherheitsgründen sind die Läufer auch angewiesen worden, immer nur die Mitte des Weges zu benutzen.

Der Weg durch Berlin

Je näher die Fackel der Reichshauptstadt kommt, um so dichter wird das Spalier sein. Der Weg führt zunächst durch die Chausseestraße in Mariendorf und die Berliner Straße in Tempelhof. Dann geht es durch die Belle-Alliance-Straße zum Belle-Alliance-Platz, der umkreist wird. Die Wilhelmstraße und Unter den Linden sind die letzte Etappe bis zum Lustgarten. Dort soll die Fackel nach den bisherigen Dispositionen um 12 Uhr eintreffen und die gewaltige Jugendfeier einleiten, an der neben den Vertretern der Reichsregierung sämtliche Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees teilnehmen. Der Start zur letzten Strecke über die Via triumphalis ist auf 16 Uhr festgesetzt.

Flüssiges Gas speist die Flamme

Sowohl im Lustgarten, wo das Olympische Feuer bekanntlich während der ganzen Spiele brennen wird, wie auch am Marathon-Tor und später auf den Müggelbergen und auf der Hansekogge in Kiel wird flüssiges Gas, das in Stahlflaschen komprimiert aufbewahrt wird, die Flamme speisen.

Auf der Suche nach dem Mörder an der Stuttgarter Tankstelle

Stuttgart, 24. Juli.

Zu dem Raubmord in der Shell-Tankstelle in Stuttgart-Wangen, Ulmer Straße Nr. 228, dem am 17. Juli der 25 Jahre alte, verheiratete Tankwart Karl Traum zum Opfer fiel, meldet der Polizeibericht:

Durch das bisherige Ergebnis der Ermittlungen steht einwandfrei fest, daß die Tat am Freitag, dem 17. Juli, wenige Minuten nach 22 Uhr verübt worden ist. Der Tankwart Traum erhielt von dem Täter einen Kopfschuß, der nach kurzer Zeit den Tod herbeigeführt hat. Zur Tat wurde eine Selbstladepistole, Kaliber 6,35 Millimeter, benützt. Der Täter wurde möglicherweise durch die Verübung der Tat blutbeschmutzt.

Vom Täter wurde ein Betrag von rund 140 RM. geraubt, der von dem Tankwart Traum während seiner Dienststunden in der Tankstelle am Tage der Tat von 14 bis 22 Uhr eingenommen worden war. Das Geld, das in der Hauptsache aus Hartgeld bestand, befand sich in einem 10×15 Zentimeter großen, älteren Ledergeldbeutel, den Traum in der rechten Tasche seines braunen Tankwartanzugs trug. Der Geldbeutel fehlt ebenfalls. Teilweise befand sich auch das geraubte Geld, und zwar die 50-, 10- und 5-Pfennig-Stücke, in einer dreiteiligen Geldboxe aus vernickeltem Messingblech, die Vernickelung ist teilweise abgegriffen. Diese Geldboxe hat eine Höhe von 4 Zentimeter und wurde auch geraubt.

Der Täter ist noch nicht ermittelt. Als Täter kommt ein Unbekannter in Frage, der nach Zeugenaussagen am Abend der Tat von 21.30 bis 22.00 Uhr bei dem Tankwart Traum in der Tankstelle war und sich mit diesem unterhielt. Nach den geschilderten Umständen war dieser Besucher sehr wahrscheinlich ein Bekannter des Traum. Ein Fahrzeug, das zu dem Besucher gehört haben könnte, wurde vor der Tankstelle nicht gesehen.

Der Unbekannte wird beschrieben: Uebermittelgroß, mittlere bis kräftige Gestalt, dunkle, zurückgekämmte Kopfhaare, halbvolles, glattrasiertes Gesicht, trug dunklen Anzug. Ueber das Alter des Unbekannten schwanken die Zeugenaussagen zwischen 30 und 45 Jahren. Macht den Eindruck eines Geschäftsreisenden oder Betriebskontrolleurs.

Es wird dringend ersucht, verdächtige Wahrnehmungen irgendwelcher Art, die mit der Tat in Zusammenhang stehen können, sofort der Kriminalabteilung des Polizeipräsidiums, Büchsenstraße 37/II, Zimmer 71, oder der nächsten Polizei- oder Landjägerstelle mitzuteilen. Die Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Der Oberstaatsanwalt in Stuttgart hat für Mitteilungen aus Kreisen der Bevölkerung, die zur Ermittlung des Täters führen, eine Belohnung von 1000 Reichsmark ausgesetzt. Die Verteilung der Belohnung erfolgt durch den Oberstaatsanwalt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einladung in Berlin überreicht

Berlin, 24. Juli.

Der französische Botschafter, der belgische Gesandte und der britische Geschäftsträger sind Freitag, morgens, in Abwesenheit des Reichsaußenministers beim Direktor der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes erschienen und haben ihm offiziell von den Schlußfolgerungen der Londoner Dreimächtekonferenz Kenntnis gegeben. Dabei haben sie den Wunsch ausgesprochen, daß die deutsche Reichsregierung die Einladung zur Fünfmächtekonferenz günstig aufnehmen möge. Der Direktor der Politischen Abteilung erwiderte, daß er noch nicht in der Lage sei, über die Stellungnahme seiner Regierung eine Mitteilung zu machen, hat aber den drei Diplomaten gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß ihr Schritt mit sympathischem Interesse aufgenommen werden würde.

In Italien ist das Ergebnis der Londoner Konferenz sehr kühl und zurückhaltend aufgenommen worden. „Corriere della Sera" erklärt, man habe wohl selten eine Konferenz zwischen drei Ministerpräsidenten und drei Außenministern erlebt, die in einer so gedrückten Stimmung eröffnet worden ist. Der Widerhall, den das deutsch-österreichische Abkommen in London gefunden hat, zeigt deutlich, daß man sich in England für dessen Entwicklungsmöglichkeiten weit mehr interessiert als für die Londoner Zusammenkunft. „Messagero" hält die rasche Beseitigung der einer vollen Mitarbeit Italiens im Wege stehenden Hindernisse für ausgeschlossen und unterstreicht die Unzufriedenheit Frankreichs mit dem Verlauf der Zusammenkunft, die in allgemeiner Teilnahmslosigkeit zum Ausdruck gekommen ist.

In der französischen Presse spielt Pertinax im „Echo de Paris" den Unzufriedenen. Frankreich hätte vom ersten Tage an die Partie verloren, weil es nicht den Mut besessen hätte, zu mobilisieren. Die britisch-französisch-belgische Solidarität werde ihre volle Wirkungskraft erst wieder erlangen, falls man mit Deutschland kein Abkommen schließen könne (!!).

Altheim ruft zum dritten Lager!

Betriebsführer, Kaufleute, Handwerksmeister! Besorgt heute noch die Anmeldung Eurer jungen Gefolgschaftsmitglieder!

Der Kampf mit den Oelleuten

Roman von Karl Rossak Raytenau

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

56

„Tulli!" sagte Bolle, und die Träger um ihn herum grinsten, „und jetzt erzählen Sie weiter!"

„Na und drittens", der Träger steckte einen Finger in die Höhe, „wird man sich so ein tulli Trinkgeld merken!" Er blinzelte den Reporter schlau an. „Diese Dame war heilig eine Frau Baronin, das laß ich mir nicht nehmen . . . oder gar eine Gräfin . . . wer gibt denn bei dieser Völkerkrise, wo doch schon der Morgan wackelt, drei Mark Trinkgeld?" Er neigte den Kopf, „'tschuldigen schon, war es vielleicht die Frau Gemahlin?"

„Nein! War es nicht!" Bolle wollte schon „leider" sagen, besann sich aber und drängte weiter. „Und wie ist die Dame fortgefahren? In einer Taxe oder einem Privatwagen?"

Der Träger kratzte sich den Kopf, schilderte dann umständlich und unter Mithilfe seiner Kollegen, wie Inge, eben im Begriff, in ein Taxi zu steigen, von einem Herrn angesprochen worden war und schließlich mit ihm in einem Privatwagen weggefahren sei . . . Darüber gab es unter diesen Experten keine Meinungsverschiedenheit, nur dann, als der Träger behauptete, es sei ein schwarzer Steyrwagen gewesen, wurde er stürmisch unterbrochen und mit Ausdrücken belegt, unter denen „blinder Hess" noch der freundlichste war. Bolle lernte jedenfalls in einer Minute eine erstaunlich reiche Anzahl von Kraftausdrücken kennen, beschwichtigte die aufgeregten Gemüter und zog zwei Bilder aus der Tasche; eines von Suse, das andere von Inge Isserloh. Ehe er weiter forschte, wollte er wissen, ob die Leute überhaupt zuverlässig waren. Er hielt die Photos hin, und ohne zu zögern zeigte der eine auf Inges Bild und erklärte sich unter Anrufung einer Anzahl Heiliger bereit, zu beschwören, daß dies die Baronin oder Gräfin sei! Und jene anderen Träger, die damals ebenfalls Dienst gemacht hatten, stimmten im Chor zu, und so war nur mehr die Marke des Autos zweifelhaft; aber nicht lange, denn schon kam vom nahen Standplatz ein Chauffeur, den Bolle in einer anderen Umgebung wirklich für einen Baron gehalten hätte.

Die Korona der Träger informierte ihn erregt und der eine erinnerte ihn, daß es sich um jene Dame handle, die er vor drei Tagen schon bis zu seiner Taxe gebracht gehabt hatte, die ihm dann aber leider ein Privatwagen weggeschnappt habe.

Der Chauffeur, den die andern „Graf" nannten, nickte.

„Weiß schon! Ein grüner Austro-Daimler!"

Der Träger protestierte: „Ein schwarzer Steyr", entfesselte damit aber neuerlich einen Proteststurm, bis der „Graf" sich energisch Ruhe verschaffte.

„Ihr habt alle keine Augen im Kopf! Wenn ich sage, es war ein Austro-Daimler, Modell 24, dann war es einer!" wandte er sich an Bolle. „Sie können sich verlassen . . . ich kenne diese Wagen . . . ich verpflichte mich, den Wagen unter tausend herauszufinden . . . der linke vordere Kotflügel wurde vor erst kurzer Zeit frisch gespritzt . . . Ein Steyr? Da könnt man ebensogut sagen, es war ein Kinderwagen!"

Bolle zeigte die Bilder.

„Und die Dame würden Sie auch wieder erkennen?"

„Sie ist ja bei meinem Wagen gestanden . . . ich wollte eben die Türe aufmachen . . . diese da ist es . . . nicht die Schwarze . . . die Blonde."

Bolle sah ihn an. Der Mann gefiel ihm.

„Und können Sie mir den Mann beschreiben, der die Dame empfing?"

Ehe er antworten konnte, mischten sich die Träger ein. Jener, der Inges Gepäck getragen hatte, beschrieb ihn als klein und dick; ein anderer als sehr groß und hager, ein dritter als mittelgroß, glatt rasiert, aber keiner konnte eine verläßliche Beschreibung geben, wie auch keiner, der „Graf" inbegriffen, die Nummer des Wagens nennen konnte: darauf hatten sie nicht gesehen . . .

Der „Graf" hatte die anderen sprechen lassen; als sie endlich schwiegen und Bolle nochmals fragte, zog er die Stirne hoch.

„Ich habe mir den Herrn, der mich um einen guten Fahrgast gebracht hat, genau angesehen . . . denn sehen Sie Herr", er lächelte Bolle an, „bei diesen Zeiten merkt man sich so etwas! Und ich halte den Herrn für einen Ausländer . . ." er wandte sich an die Träger „er war nicht klein und dick, nicht groß und hager, er war mittelgroß, etwas mehr vielleicht, so wie ich, glattrasiert, und wie er bei der Begrüßung den Hut herunter gab, sah ich eine Narbe!" er zeichnete an seinem Kopfe eine Linie nach und Bolle klopfte das Herz schneller, „sie ging von hier, vom rechten Auge, bis zum rechten Mundwinkel . . . ausgeschlossen, daß ich mich irre . . . so eine Narbe sieht man ja nicht jeden Tag . . ."

Bolle war erregt.

„Und Sie würden ihn wiedererkennen?"

Der „Graf" nickte und seine Miene verriet absolute Sicherheit.

„Da ist kein Zweifel! Ich habe ihn lange genug angesehen! Sehr genau, und es sind ja erst drei Tage vergangen . . ."

Der Reporter war entschlossen.

„Sind Sie frei?"

Der Chauffeur wies auf seinen Wagen.

„Bitte!"

„Dann los! Träger, das Gepäck . . . aber fix!". Er ließ das Gepäck aufladen, gab dem Mann, der ihn taxfrei zum Baron und zum Gemahl Inges erhoben hatte, ein Trinkgeld, das dieser Standerhöhung angemessen war, ließ auch den anderen etwas zukommen und fuhr dann los. Vorerst wollte er nur vom Flugfeld fort.

Vor einem Cafe ließ er den Wagen halten und lud den Chauffeur ein; es ging gegen den Abend, er war müde und wollte sich auf alle Fälle ein wenig ausruhen.

Ehe sie sich setzten, stellte sich der „Graf" als Anton Buchmeier, früherer Oberleutnant und Bankbeamter vor, und Bolle hörte in kurzen Worten ein eigentlich recht alltägliches Schicksal. Von der Universität weg eingerückt, hatte Buchmeier bis zum Ende an der Front, zuletzt als Artillerieoffizier gestanden; nach dem Umsturze schlüpfte er in einer Bank unter, wurde, als das große Sterben kam, abgebaut, kaufte sich einen Wagen, und nun war er Taxichauffeur . . . nicht der einzige seiner Kollegen . . . unter denen auch Stabsoffiziere waren. . . .

„Ja, da kann man nichts machen, Herr Redakteur! Ich muß noch froh sein, daß ich so gut weggekommen bin . . . ich habe Kameraden, feine Burschen, die in dieser wunderbaren Zeit mit Schuhpasta und so Dingen hausieren gehen . . . entschuldigen Sie, diese Unterbrechung . . . ich stehe zu Ihren Diensten."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Deutsch. Rot. Kreuz Sanitätskol. Calw.

Die bestellt. **Hemden** usw. können **heute mittag von 1 Uhr ab** bei Kol.-Verw. **May, Lederstr. 16** abgeholt werden. **Morg. dunkles Hemd Pflicht!**

Kolonnenführer: K. Kirchherr.

RM. 30.- Belohnung

dem Wiederbringer meines Fotoapparates in brauner Ledertasche, verloren am 21. 7. nachm. Zwischen Ottenbronn und Hirsau.

Abzugeben: **Pension Schröter Unterhaugstett**

Bett-Damaste
Baumwolltuche
Hemdenstoffe

Steudle im Fotohaus Fuchs.

Ein gelungener Schnappschuß! ...und Ihre Aufnahmen entwickelt preiswert u. schnell:

Foto-Drogerie Bernsdorff

Olympia-Räder

Die Schlager für 1936

Muffenrahmen, Ia Stahl-Rohre, blanke Teile verchromt, Keil- oder Glockenlager, durchg. Schutzbleche, mit Chrom-Dynamo und Stromlinien-Scheinwerfer, mit Freilauf u. Rücktritt, Gepäckträger, Anschließkette, Pumpe, Werkzeug u. Radständer. Herrenrad / Damenrad **55.-**

Neuheit: Schwinggab., Schwingsättel. Schwingsattelstützen

Fahrräder ohne Freilauf **27.-** mit Freilauf und Rücktritt **30.-**

Größtes deutsches Fahrradhaus — Auf Wunsch Halb- oder Voll-Ballon

MACHNOW G.m.b.H.

BERLIN C 54, Weinmeisterstr. 14

Schneller Versand an Private

Bitte Katalog 870 anfordern

Gustav A. Braun
Köln-Berlin-Stuttgart-Hamburg

Vertreter:
Eberhard Ohngemach
Farbenhandlung, **Neubulach**
(Tel. Bad Teinach 162)

Mostansatz (Flaschen u. Paket) 100 Liter RM. 2.90
Rosinen
Wicken, Erbsen
Senfsamen, Rübsamen
sämtl. Oelfarben
Leinölfirnis
Garbenbänder
bei Mehrabnahme billigst
empfiehlt
Carl Straile, Althengstett

Aktuell · interessant · sachlich

Flammenzeichen

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:

- Ein Echo, das sie nicht erwarteten
- Einheitsfront mit Ketzern
- Gibt's noch Zoellner und Pharisäer?
- Sektengeist und Bauverbot...
- „Leiden und Freuden des Fegfeuers"
- Davidisches und anderes

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwertschmiede
Stuttgart-Leonberg · Postfach Leonberg 27

Damit sind die starken Preisherabsetzungen für die modischen Artikel im

Sommerschluß-Verkauf

genügend erklärt. Kaufen Sie gleich in den ersten Tagen aus der noch großen Auswahl.

Von Montag, den 27. Juli bis Samstag, den 8. August

DAUR am Markt

Wissen Sie schon?

daß die **alkoholfreien Albi-Säfte**

ein vorzügliches Erfrischungsgetränk für Sie sind? Der prickelnde, sektähnliche Geschmack wirkt durch Fruchtzucker und Fruchtsäure belebend und stärkend auf den Körper, deshalb:

Jeder Schluck ein Schluck Gesundheit!

Alleinverkauf und Lieferung durch:

Richard Weiß, Hirsau, Telefon 280

Verkaufe

NSU.-Motorrad

200 ccm Sport. Baujahr 1935. 13000 km gelaufen.

Karl Grözinger, Küfer
Oftelsheim

Das lang erwartete neue Buch

In Leinen RM. 4.50

Der volkstümlichste Dichter Württembergs führt uns darin wie in einem Flugzeug durch die schwäbische Welt und breitet in diesen meisterhaften Geschichten eine sonnige Landschaft von Humor und Geist vor uns aus.

Sein neues Werk ist ein deutsches Volksbuch, bei dem wirklich alle guten Geister des schwäbischen Volkes zu Pate gestanden sind.

Graphische Gestaltung August Trueb

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Alemannen-Verlag Tübingen a. N.

Ist Limonade gesund?

Jawohl, wenn man die feinen Limonaden trinkt, welche aus den Dienern der Gesundheit selbst mit köstlichem Fruchtaroma bereitet sind. Diese Limonaden sind natürlich, wertvoll und gesund. Sie heißen

Teinacher Hirschperle

Zu haben in **Bad Teinach:** G. Dittus, Mineralwasser-Großvertrieb Tel. 164. Martin Großhans, Mineralwasser-Großvertrieb, Tel. 237. **Unterreichenbach:** Gebr. Schlanderer, Mineralwasser-Großvertrieb, Tel. 2

Zainen, den 25. Juli 1936.

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Rothacker
Holzhändler

im Alter von 72 Jahren nach kurzer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: **Anna Maria Rothacker geb. Rentschler**
mit Anverwandten.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Calw, den 25. Juli 1936

Danksagung

Für alle Liebe und Güte, die unser lieber entschlafener Vater

Ludwig Talmon-Groß

während seiner langen Leidenszeit und beim Heimgang erfahren durfte, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank und Vergelts Gott.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirsau, den 24. Juli 1936.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau, unserer treubesorgten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Gaißer
geb. Lieb

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Abel, den erhebenden Gesang des Singchors am Grabe und des Gesangvereins Liederkranz am Haus, für die ehrenden Nachrufe von Schwester Oelschläger, Ortsleiterin der NS.-Frauenschaft und Herrn Oberlehrer Bader sowie für die überreichen, schönen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhe, danken wir herzlich.

In tiefer Trauer:
Friedrich Gaißer mit Tochter
Erna Bauer geb. Gaißer mit Kind Eoi.

Dentist Greiner
zurück

Knopflöcher Stück 2 Pfg.
Hohlsaum, Plissee
Ankurbeln von Spitzen

Friedrich Herzog
Inhaber: **L. Rathgeber**

Wegen Umzug **verkauft sofor**

11 Bienenvölker
mit Stand

und sämtl. Zubehör (Maß: Altwürttbg. und Schwäb. Lagerbeute)
Oberlehrer **Maier, Althengstett**

Zähes Festhalten am eigenen Heimatblatt

beweist **Charakter,**
beweist **Heimatliebe,**
beweist **mannhafte Haltung**

Urlaub auf See

Reisen auf deutschen Schiffen sind Reisen auf deutschem Boden!

3wöchige Ferienreise nach Amerika jeden Donnerstag ab Hamburg ca RM 517.- einschließlich Hotel und Verpflegung

3 Herbstfahrten ins Mittelmeer, nach dem Orient, Marokko und den Atlantischen Inseln
vom 27. August bis 15. September
vom 17. September bis 10. Oktober
vom 12. Oktober bis 30. Oktober
Fahrpreise ab RM 350.—

Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE

Vertretung in Calw:
Ernst Pfeiffer, Badstr. 11

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Eine atemraubende Handlung aus dem Leben eines englischen Kolonial-Offiziers.

„Unter falschem Verdacht“

mit Käthe von Nagy, Pierre Richard-Willm.

Packende Abenteuer im Kampf mit aufständischen Arabern.

Ein Film um einen Mitarbeiter des großen englischen Geheimagenten Oberst Lawrence, der zehn Mal totgesagt, überall da auftauchte, wo Englands Kolonialinteressen in Gefahr waren.

Vorher das interessante Beiprogramm und Wochenschau.

Vorführungen: Samstag abend 8²⁰ Uhr, Sonntag mittag 3³⁰, Sonntag abend 8²⁰ Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kreisverbandsumlage für 1935

Nach dem durch Erlaß der Ministerialabteilung für Bezirks- u. Körperschaftsverwaltung vom 18. Mai 1936 Nr. 2736 für vollziehbar erklärten Haushaltsplan des Kreisverbandes für das Rechnungsjahr 1935 sind als Kreisverbandsumlage zu erheben

245 000.— RM.

Dieser Betrag ist auf die dem Kreis angehörenden Gemeinden umzulegen. Einschließlich der Sonderumlage für Verwaltungsaktuare bei den hiefür in Betracht kommenden Gemeinden entfallen auf die Gemeinden:

Calw 82 951.15 RM., Agenbach 2590.70 RM., Aichhalden 2639.10 RM., Altbulach 5239.45 RM., Altburg 6398.75 RM., Althengstett 7429.40 RM., Bad Liebenzell 15 009.50 RM., Bad Teinach 5457.95 RM., Bergorte 5018.20 RM., Breitenberg 3550.95 RM., Dachtel 3016.75 RM., Deckenpfronn 8528.25 RM., Emberg 1358.95 RM., Gechingen 6818.35 RM., Hirsau 11 615.85 RM., Holzbronn 3120.25 RM., Hornberg 1685.45 RM., Liebelsberg 4303.60 RM., Martinsmoos 2436.55 RM., Monakam 2372.50 RM., Möttlingen 5982.25 RM., Neubulach 3756.10 RM., Neuhengstett 2695.15 RM., Neuweiler 4957.70 RM., Oberhaugstett 2894.85 RM., Oberkollbach 2695.15 RM., Oberkollwangen 2733.80 RM., Oberreichenbach 3339.— RM., Ostelsheim 4574.10 RM., Ottenbronn 2814.95 RM., Rötenbach 2220.05 RM., Schmieh 1774.60 RM., Simmozheim 5922.45 RM., Sommenhardt 4414.50 RM., Stammheim 14 184.30 RM., Unterhaugstett 2658.80 RM., Unterreichenbach 8601.60 RM., Würzbach 5018.70 RM., Zavelstein 1791.65 RM., Zwerenberg 2679.20 RM.

Diese Umlage ist im ganzen Betrag zur Ablieferung an die Kreispflege verfallen.

Calw, den 22. Juli 1936.

Der Landrat: Dr. Haegele, A.V.

Amtsgericht Calw

Genossenschaftsregistereintrag vom 23. Juli 1936 bei der **Milchverkaufsgenossenschaft Oberkollwangen** und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Sitz in Oberkollwangen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. April 1935 wurde die Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht unter der Firma **„Molkereigenossenschaft Oberkollwangen und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“** umgewandelt. Gegenstand des Unternehmens ist die gemeinschaftliche Verwertung der von den Mitgliedern angelieferten Milch in deren Namen und für deren Rechnung. Amtsgericht.

Herren- u. Knabenbekleidung

Ernst Pini & Co.

Oestliche Rathaus

Pforzheim

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht

Bad Liebenzell

Städt. Kursaal-Kuranlagen

Samstag, 25. Juli
abends 8½—12 Uhr **Tanzabend** im Kursaal.

Sonntag, 26. Juli nachm. ½4—6 Uhr
Gemeinsames Konzert des Gesangvereins ‚Liederkranz‘ Bad Liebenzell und der Kurkapelle
abends 8½—12 Uhr **Konzert und Tanz**

Mittwoch, 29. Juli
abends 8¼ Uhr **Bunter Abend**
veranstaltet v. **Mitgliedern des Landeskurtheaters Wildbad** unter Leitung von Josef Stauder.

Samstag, 1. August
abends 8½—12 Uhr **Tanzabend** im Kursaal.

Täglich Vor- u. Nachmittagskonzerte

Städt. Kurverwaltung

Kurhotel „Kloster Hirsau“

Jeden Sonntag ab 3 Uhr

Konzert und Tanz

Die Kriegerkameradschaft Holzbronn

hält am **Sonntag, 26. Juli** und **Sonntag, 2. August** ihr alljährliches

Preisschießen

ab. Geschossen wird am 26. 7. von 12 Uhr ab
am 2. 8. von 8 Uhr ab

Hiezu werden Freunde und Schützen herzlich eingeladen.

1. Preis Wert RM. 18.—

Der Kameradschaftsführer.

Der **Sommer-Schlußverkauf**

vom 27. Juli bis 8. August 1936
bietet **günstige Kaufgelegenheit** für
Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Oberhemden, Sporthemden, Polohemden Trikotkleider, Sportblusen, Strümpfe Kniestrümpfe, Socken, Söckchen und Strapsgürtel bei

M. König, Calw, Bahnhofstraße 10

Oberlengenhardt

Empfehle mich

im Anfertigen gutpassender Herren- und Damenkleidung nach Maß

Friedrich Müßle, Maßschneiderei

Komme auf Wunsch ins Haus. Reichhaltiges Musterlager

Zum **Sommerschlußverkauf**

ganz besonders günstige Vorteile

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen

Kleider **König**

Pforzheim Westliche 29
Leopoldsplatz

Miele Nr. 55

Die neue elektrische Waschmaschine mit schwenkbarem Elektro-Wringer in der bekannten erstklassigen Miele-Qualität und dabei außergewöhnlich preiswert von RM 235.- an einschl. Elektro-Wringer.

Zu haben in den Fachgeschäften

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Jakob Greule
Anna Greule
geb. Rentschler
Vermählte

Breitenberg Oberreichenbach

25. Juli 1936

Alfred Burkhardt
Karoline Burkhardt
geb. Mönch
Vermählte

Hirsau Oberkollwangen

25. Juli 1936

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten!